

# Geschichten aus dem Hochschulsport

Wie schon in den vergangenen Jahren haben uns auch 2014 viele Geschichten aus den Hochschulsporteinrichtungen erreicht. Wir möchten die Tradition fortsetzen und im letzten Magazin des Jahres einen Überblick geben über die Ereignisse und Entwicklungen in der deutschen Hochschulsportlandschaft 2014.



## RWTH Aachen - Abschied und Aufbruch

Am 08. April 2014 verabschiedete das Hochschulsportzentrum der RWTH Aachen (HSZ) seinen Leiter Nico Sperle. Nach knapp 25 Jahren an der Spitze der Hochschuleinrichtung nahm der Mann seinen Abschied, der in einem bewegten Berufsleben dem Hochschulsport in Aachen und in ganz Deutschland seinen Stempel aufgedrückt hat. Das gesamte Team des HSZ, wissenschaftliche Mitarbeitende, Sportwarte, Beschäftigte des Sekretariats und studentische Hilfskräfte hatte er zum Abschluss der Feier auf die Bühne gerufen. Da übernahm er noch einmal das Zepter, das er nach knapp 25 Jahren an der Spitze des HSZ abgab. Bei aller Professionalität, die ihn stets auszeichnete, sah

man Nico Sperle an, wie bewegt er von dem Abschied war, den ihm Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde, Familienangehörige und alte Weggefährten geboten hatten. Mit einem bunten Abend mit Musik, Show-Darbietungen, Sport- und Ratespielen rund um die berufliche und sportliche Karriere Sperles und mit jeder Menge Erinnerungen, insbesondere an seine Zeit beim Aachener Hochschulsport und beim Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband, würdigten die Anwesenden sein Wirken.

Neben Sperle stand am Abend des 08. April ein anderer Mann im Fokus. Peter Lynen, selbst lange Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter und Wegbegleiter beim Aachener Hochschulsport übernimmt die Führung des HSZ. In einem bewegenden Schlusswort betonte Peter Lynen, kaum in die großen Fußstapfen seines Vorgängers und Freundes treten zu können. Zu groß seien dessen Verdienste um den Aufbau und die Etablierung des HSZ.

■ Robert Peters



## HS Ansbach - Ironman und Student

Studieren und Spitzenleistungen im Sport – geht das? Und ob! Der Ansbacher Student Sebastian Kienle ließ beim härtesten Sportevent der Welt die gesamte internationale Konkurrenz hinter sich und setzte sich die Krone beim „Ironman Hawaii“ auf: Bei

Luft-Temperaturen von bis zu 40 Grad Celsius und den schwierigen Mumuku-Winden kam er nach 226 Kilometern mit einer Zeit von 08:14:18 Stunden als erster von insgesamt 2.200 Startern ins Ziel. Die tropische Hitze beim „Ironman Hawaii“ setzt vor allem während des Laufens zu, da diese den Asphalt auf 60 bis 70 Grad Celsius aufheizt. Es sei, als würde man die Schuhsohlen von unten ständig mit einem Heißluftfön bearbeiten, beschreiben die Athleten die Strapazen beim Rennen. „Ein Höllenritt durchs Paradies“, schrieb die Zeitung „Die Welt“ über den Sieg des Ansbacher Studenten. „Jetzt muss mir erst mal jemand ins Gesicht schlagen – kneifen reicht nicht, so tief wie ich gerade träume“, sagte Kienle nach seinem Triumph völlig erschöpft den Medien.

Zuvor hatte der 30-jährige schon die Ironman-Europameisterschaft in Frankfurt a.M. gewonnen. Der erfolgreiche Triathlet studiert an der Hochschule Ansbach Internationales Management (BIM). Seine Triathlon-Karriere begann Kienle bereits mit zwölf Jahren.

■ Prof. Dr. Markus Paul

## FU Berlin - 50 Jahre Taekwondo in Deutschland

Im Jahre 1965 hat die koreanische Regierung eine Delegation von Großmeistern nach Europa entsandt, mit dem Auftrag Taekwondo und Korea bekanntzumachen. Die erste Station war Deutschland. Mittlerweile hat sich Taekwondo als Wettkampfsport etabliert und ist als olympische Disziplin anerkannt. Ein Mitglied des Teams von 1965 war Großmeister Kwon Jae-Hwa, der die Taekwondo Hyongs in ihrer ursprünglichen Form gepflegt und bewahrt hat.

Der Hochschulsport der Freien Universität Berlin, der Hamburger Hochschulsport und



der Hochschulsport der Universität Kiel unterstützen und zelebrieren dieses Jubiläum mit einer fünfteiligen Seminarreihe, die im Herbst 2015 mit einer Feier in Berlin auf dem Potsdamer Platz zusammen mit Großmeister Kwon Jae-Hwa ihren Höhepunkt finden wird.

Dieses sehr erfolgreiche Projekt, ins Leben gerufen von Shin-Gyu Kang, konnte mit der Korea Foundation, dem Koreanischen Kulturzentrum Berlin, dem Institut für Korea-Studien der Freien Universität Berlin, dem Fachbereich Koreanistik im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg und der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft Hamburg namenhafte Unterstützer gewinnen.

Neben den Praxiseinheiten zu den traditionellen Hyongs sind Vorträge zur Historie des Taekwondo und zu Koreas Kultur, Philosophie, Land und Leute fester Bestandteil der Seminare.

Mit Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet, der Schweiz und England ist die Seminarreihe international erfolgreich.

■ Maren Schulze

## TU Berlin - Laufende und organisierende Studierende

Erstmalig wurde in diesem Jahr der stadtbekannteste Berliner Firmenlauf von der TU Berlin in den Fokus genommen. Mit 462 Aktiven stellte die TU Berlin prompt das zweitstärkste Team. Für jede Fortbewegungsvorliebe war gesorgt. Die sechs Kilometer lange Strecke rund um das Brandenburger Tor konnte laufend, walkend, skatend oder sogar auf dem Einrad absolviert werden. Und obwohl Petrus es an dem Tag im Mai nicht gut mit den motivierten Sportlerinnen und Sport-

lern meinte, kamen alle mit einem zufriedenen Lächeln ins Ziel.

Der Stand der TU Berlin lag dem der FU Berlin gegenüber, sodass es zeitweise kein Durchkommen auf der Firmenmeile gab. Die Hochschulen in Berlin haben sich mit großer Präsenz beteiligt und dabei gezeigt, dass die Universitäten in der Wissenschafts- und Sportmetropole Berlin eine wichtige Rolle spielen.

Darüber hinaus stand die Einführung eines ECTS Moduls für Studierende mit dem Erwerb von sechs Credit Points auf der Agenda. Im Sommersemester 2014 gingen erstmals neun Studierende an den Start und haben unter dem Titel „Projektmanagement am Beispiel Veranstaltungsorganisation“ den TU-Sport sowohl bei bestehenden Events unterstützt als auch neue Veranstaltungen kreiert und mit Leben gefüllt. Eine Tanzshow von Teilnehmenden verschiedener Tanzkurse des TU-Sports wurde für andere Teilnehmende präsentiert. Auf dem Hauptcampus der TU Berlin haben die Studierenden ein TU-Sport Sommerfest organisiert. Im laufenden Wintersemester nehmen zwölf Studierende am Modul teil, sodass im Winter drei neue Events realisiert werden können.

■ Stefanie Fiebig

